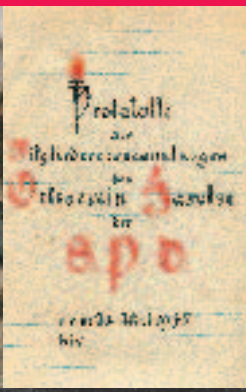
# »Aufbewahren«

## Bestände regionaler Archive zur hannoverschen Arbeiterbewegung und Arbeiterkultur

**(Stand September 2005)**



Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften
Hannover-Hildesheim

# Inhalt

Geleitwort 5

**Archive zur hannoverschen Arbeiterbewegung und -kultur**

Gewerkschaftsarchiv 8
Projekt Arbeiterbewegung 14
Stadtteilarchiv im Freizeitheim Linden 20

**Kommunale und staatliche Archive**

Stadtarchiv Hannover 22
Stadtarchiv Garbsen 26
Stadtarchiv Seelze 28
Niedersächsisches Landesarchiv 30

**Sonstige Einrichtungen**

Fachhochschule Hannover 34
Historisches Museum Hannover 35
Landeskirchliches Archiv Hannover 38
Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek (GWLB) 42
Stadtbibliothek (Zentralbibliothek) Hannover 46

**Netzwerk »Aufbewahren«** 48

**Impressum**

**Herausgeber:** Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Hannover – Hildesheim
**Redaktion:** Klaus Pape
**Gestaltung:** freeStyle grafik, Hannover
**Druck:** unidruck, Hannover
**September 2005**

# Vorwort

Mit der vorliegenden Broschüre wollen wir, das Netzwerk »Aufbewahren«, eine Übersicht über Archive und Institutionen in der Region Hannover geben, die Materialien zur Geschichte der Arbeiterbewegung und Arbeiterkultur aufbewahren.

Dies betrifft in erster Linie die vor Ort vorhandenen Archivmaterialien wie Dokumente, Bücher, Broschüren, so genannte »graue Literatur« und Mikrofilme wie auch Nachlassbestände bedeutender Persönlichkeiten der Arbeiterbewegung.

Unser Ziel ist es, diese Bestände und Benutzungsmöglichkeiten der beteiligten Institutionen kurz vorzustellen, um sie einer interessierten Öffentlichkeit besser zugänglich zu machen.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die uns die notwendigen Informationen zur Verfügung gestellt haben.

Ebenso möchten wir der Hans-Böckler-Stiftung, dem DGB, dem Fachbereich Bildung und Qualifizierung der Stadt Hannover und dem Verein Wissen und Bildung für ihre finanzielle Unterstützung danken.

Den Leserinnen und Lesern wünschen wir Anregung und Ansporn, sich wieder mit der mittlerweile (fast) vergessenen Vergangenheit einer großen sozialen Bewegung zu beschäftigen.

*Klaus Pape, Leiter der Kooperationsstelle*
*Hochschulen und Gewerkschaften*
*Region Hannover – Hildesheim*

Stadtarchiv Hannover, Slg. Plakate Nr. 1098

*SPD-Plakat zur Bundestagswahl 1949*

Stadtteilarchiv FZH Linden

*Postkarte zum 1. Mai, ca. 1900*

Historisches Museum Hannover

*Hanomag, 1920er Jahre*

Fotoarchiv Walter Ballhause

*Erwerbslose im Hof des Arbeitsamtes in Hannover, ca. 1932*

# Mut zur geschichtlichen Verankerung

Das Leben der gegenwärtigen Industrienationen ist geprägt von Geschwindigkeit. Die rasche Bewegung ist alles, das soziale Ziel gerät häufig genug aus dem Blick. Die vermeintlichen Zwänge einer global agierenden Wirtschaft dominieren immer stärker gesellschaftliche Lebensverhältnisse und erfassen die Subjekte in ihrem privaten Alltagsleben als Objekte der Flexibilisierung, unterwerfen zahlreiche gesellschaftliche Aufgaben des Staates der Profitorientierung des Marktes oder weichen bewährte soziale Sicherungssysteme auf und bürden schwächeren Schichten zusätzliche Lasten auf. Soziale Alternativen werden als utopisch oder obsolet gebrandmarkt. Die Politik zielt nicht selten auf den medienwirksamen Tageserfolg und spekuliert gerne mit inszenierten Ablenkungsmanövern auf das kurze Gedächtnis der Bürger.

Doch ist eine derart geschichtsverlorene Welt überhaupt zukunftsfähig? In mehr als eineinhalb Jahrhunderten hat eine internationale soziale Bewegung sich in harten und verlustreichen Kämpfen ihren legitimen Ort in der bürgerlichen Gesellschaft erstritten. Und nun droht sie durch wachsenden mentalen Verlust ihrer geschichtlichen Wurzeln auch den rechtlich verbürgten Ort in den gesellschaftlichen Kämpfen wieder einzubüßen. Die schwindenden Mitgliederzahlen in den Gewerkschaften europaweit bei gleichzeitig heftigen Angriffen auf erworbene Rechte und Ansprüche liefern ein beredtes Zeugnis dafür, wie schwindendes geschichtliches Bewusstsein ehedem kraftvolle soziale Organisationen wehrlos in den Sog der Gegenkräfte hineinziehen können.

»Nur die Besinnung auf den geschichtlichen Gesamtprozess der Entfaltung der Arbeiterbewegung kann helfen«, so der renommierte Politikwissen-

schaftler Wolfgang Abendroth, eine Antwort zu finden auf die Fragen der gegenwärtigen Welt. Der unbändig vorwärts stürmende technologische und ökonomische Wandel lässt aber offenbar kaum genügend Zeit für Besinnung und geistige Verarbeitung der komplizierter werdenden Herausforderungen, schon gar nicht für Antworten aus einer reflektierten Vergangenheit. Systematisches Nachdenken und bewusste Verortung in der schwierigen Geschichte der sozialen Bewegungen sind aber unumgänglich für eine Stabilisierung der eigenen Zukunftsfähigkeit, weil notwendige Einsicht und Selbstaufklärung den Blick schärft, die Zuversicht und Handlungsperspektiven stärkt insbesondere auch für schwache und ausgegrenzte Gruppen, die in der Tradition der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung Halt und Schutz suchen. Zukunft ohne geschichtliche Verortung wird unberechenbar – die immer rascher sich ablösenden Schockwellen dramatischer geschichtlicher Ereignisse und Einschnitte im Laufe des letzten Jahrzehnts zeigen das in aller Deutlichkeit. Die Auflösung traditionaler gesellschaftlicher Bindungen geht einher mit dem Verlust geschichtlichen Bewusstseins, dem Vergessen historischer Zusammenhänge.

Wir sind lernende Wesen und bemühen uns, unheilbringende Fehler nicht zu wiederholen. Reflektierte Erfahrung ist Voraussetzung für die Möglichkeit einer humanen Zukunft; sie bleibt an die geschichtliche Verwurzelung als identitätsstiftendes Moment gebunden.

So verändert sich aus der Gegenwartsproblematik auch ständig der Blick auf die Vergangenheit. Die Vielfalt der theoretischen Bewertungen der sozialen und politischen Kämpfe und den daraus gezogenen praktischen Schlussfolgerungen für die folgenden Etappen der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung seit der Epoche des Frühkapitalismus fordert immer

wieder zur Reflexion der Erfahrungen heraus. Was lange als gesicherte theoretische und praktische Orientierung für die Lösung der »sozialen Frage« galt, muss heute auf historischer Grundlage neu durchdacht werden. Oft bieten gerade die nicht verwirklichten Ansätze in der Geschichte genügend Material, alternative Wege neu zu studieren und zu bewerten, um daraus Nutzen für die Fragen der Gegenwart zu ziehen.

Bekanntlich können Archive Dämme gegen den Tod des Gedächtnisses sein (Dolf Sternberger). Aus dieser Sicht haben engagierte Archivare und Historiker der Arbeiterbewegung das hier vorgelegte Verzeichnis der Sammlungen von Quellen zur Geschichte der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung in der Region Hannover erstellt, um einen breiteren Zugang für Schüler, Studenten, Gewerkschafter und politisch Interessierte zu erleichtern. Wer sich als Einzelforscher oder als Arbeitsgruppe kritisch insbesondere mit der lokalen Geschichte der sozialen und politischen Bewegung auseinandersetzen will, findet hier Ansprechpartner und erste Orientierung und Hilfestellung für die Materialbeschaffung. Dieses kleine Kompendium lädt dazu ein, den Kontakt zu den Archiven und Dokumentationen ohne Scheu zu suchen, um die allgemeine Neugier mit fachlicher Unterstützung in Arbeitsprojekte weiter zu entwickeln, die zur notwendigen Wiedergewinnung einer kollektiven historischen Orientierung beitragen und in die öffentliche Auseinandersetzung hineinwirken können.

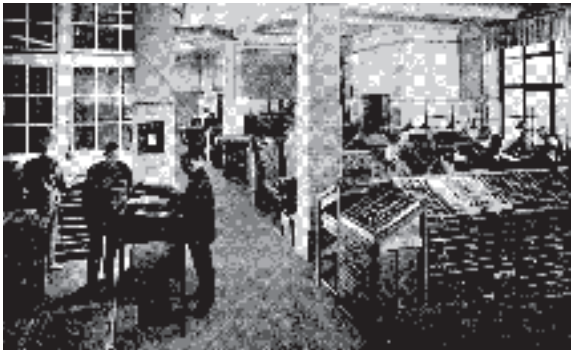
*Professor Dr. Michael Buckmiller, Universität Hannover, Institut für Politische Wissenschaft*

# Gewerkschaftsarchiv

Technische Informationsbibliothek und
Universitätsbibliothek Hannover, Fachbereichsbibliothek Sozialwissenschaften, Gewerkschaftsarchiv
Theodor-Lessing-Haus, Welfengarten 2 C, 30167 Hannover
Tel. 0511 / 762 - 5455, Fax 0511 / 762 - 5988
www.tib.uni-hannover.de
Ansprechpartner: Winfried Kullmann
Winfried.Kullmann@tib.uni-hannover.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9-18 Uhr
(1. Mittwoch im Monat nur 14-18 Uhr!)

Das Gewerkschaftsarchiv ist ein Teilbestand der Sondersammlung Gewerkschaftsliteratur in der Fachbereichsbibliothek Sozialwissenschaften. Die Sammlung mit einem Bestand von etwa 10.000 Bänden umfasst sozialwissenschaftliche Literatur und Gewerkschaftsmaterialien zur Organisationsgeschichte und Politik, insbesondere der deutschen Gewerkschaftsbewegung. Sie wird auf der Basis einer im Jahre 1991 getroffenen Vereinbarung in Kooperation mit den sozialwissenschaftlichen Instituten der Universität Hannover und dem Deutschen Gewerkschaftsbund aufgebaut.

Die Literatur ist im Online-Katalog der Bibliothek nachgewiesen und überwiegend im Freihandbereich der Fachbereichsbibliothek Sozialwissenschaften bei der Systematikstelle M aufgestellt. An deren Unter-



Stadtteilarchiv FZH Linden

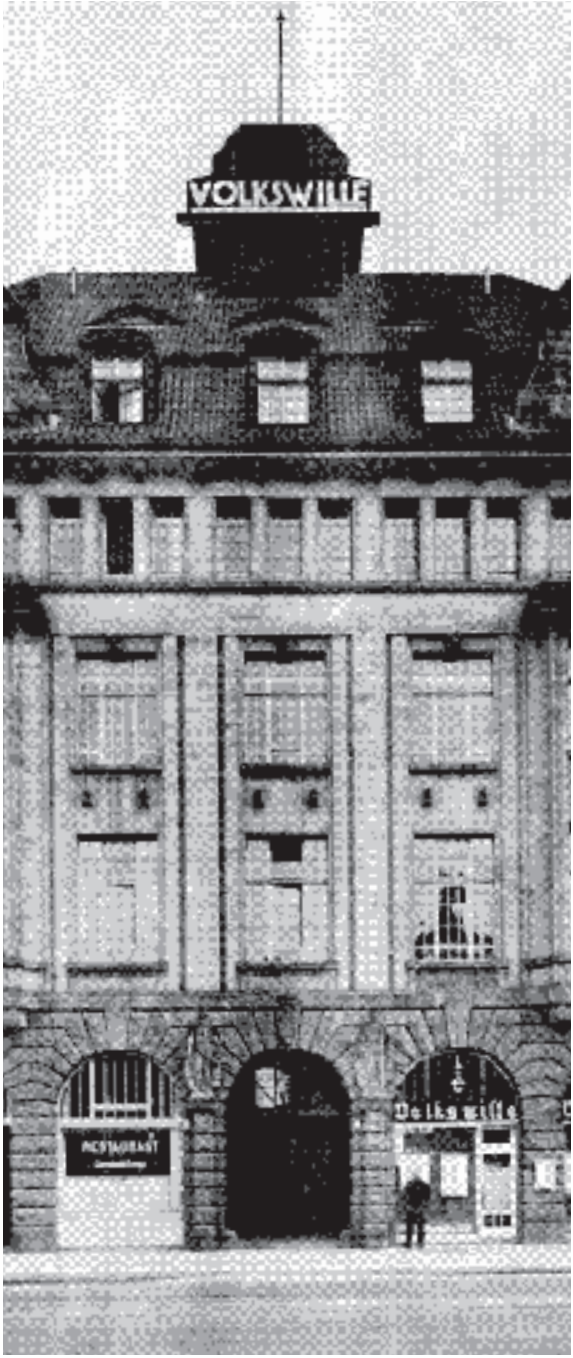
*Setzerei »Volkswille«, ca. 1927*

STADTARCHIV HANNOVER, SLG. PLAKATE NR. 3138A

*Aufruf zur Maikundgebung 1953*

gruppen MA-MI steht Literatur zur deutschen Gewerkschaftsgeschichte und Gewerkschaftspolitik, zur Mitbestimmung sowie die länderübergreifende Literatur. An den Untergruppen MK-MO stehen Primärveröffentlichungen bundesdeutscher Gewerkschaften sowie gewerkschaftsoppositioneller Gruppen. Dieser Teilbestand wird Gewerkschaftsarchiv genannt und umfasst mit ca. 6.500 Bänden nahezu vollständig die Geschäftsberichte, Protokolle, Schriftenreihen und Zeitschriften der bundesdeutschen Gewerkschaften.

Literatur zur Gewerkschaftsgeschichte und Politik der Gewerkschaften in einzelnen anderen Ländern ist den jeweiligen Ländern zugeordnet, die in der Bibliothek eigene Literaturstandorte haben.




Stadtteilarchiv FZH Linden

*Das »Haus der Arbeit« (Gewerkschaftshaus), ca. 1927*

Besondere Dokumentationen sind über den Gewerkschaftsaufbau in Niedersachsen von 1945-1948 und in Sachsen-Anhalt von 1989-1992 sowie zu lokalen Entwicklungen (z.B. Hildesheim) vorhanden und nach vorheriger Anmeldung nutzbar. Eine Auswahl von Videos zur Geschichte und Politik der Gewerkschaften kann im EDV- und Medienzentrum des Fachbereichs Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften angesehen werden.

Die Integration der Sammlung in die sozialwissenschaftlichen Bestände der Bibliothek ermöglicht die Nutzung der Sekundärliteratur zu den korrespondierenden Themengebieten wie z.B. »Soziale Bewegungen«, »Politische Parteien«, »Industrie- und Organisationssoziologie«.

Die Fachinformationshinweise zur Geschichte und Politik der Gewerkschaften auf der Homepage der TIB/UB eröffnen u.a. den Zugang zu weiteren Zeitschriften, Datenbanken und Internetquellen. So können z.B. hier in der Datenbank des »Dokumentationszentrums für Europäische Gewerkschaftspublikationen« Aufsätze aus den Gewerkschaftszeitschriften recherchiert werden.

Darüber hinaus bietet die Fachbereichsbibliothek einige weitere Sammlungen und Nachlässe, die auch im Kontext der Gewerkschaftsforschung relevant sind, wie z.B. den Nachlass des ehemaligen Abgeordneten des Niedersächsischen Landtags und Lehrbeauftragten der Universität Hannover, Erich Gerlach (1910-1972), den Nachlass des ehemaligen Professors der Psychologie an der Universität Hannover, Peter Brückner (1922-1982) sowie eine Dokumentation zur Bildungspolitik der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag.

**Nachlass Erich Gerlach**

Erich Gerlach (1910-1972), Abgeordneter des Nds. Landtages 1947-1972 für die SPD, Redakteur der »Sozialistischen Politik« (1954-1963), Herausgeber der Schriften von Karl Korsch; Lehrbeauftragter der Universität Hannover 1969-1972.

Der Nachlass umfasst umfangreiche Studien zum Syndikalismus, Anarcho-Syndikalismus (Spanischer Bürgerkrieg, Brasilien, Argentinien), Arbeiterselbstverwaltung (Jugoslawien), Marxistische Ökonomie, Studien zur Theorie von Karl Korsch. Daneben existiert eine umfangreiche Korrespondenz aus dem Umfeld der »Sozialistischen Politik«, dem Syndikalismus und Trotzkismus und Arbeitskontakten mit Politikern und Wissenschaftlern. Reichhaltige Materialsammlungen und Exzerpte zur Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung, Sozialismus, Marxismus, Anarchismus, Gewerkschaftsbewegung und Kritik der politischen Ökonomie.

Daneben ist eine ausgewählte Arbeitsbibliothek überliefert mit seltenen Zeitschriften-Beständen der Frühzeit der Bundesrepublik und der Arbeiterbewegung Frankreichs, Spaniens und Lateinamerikas.

**Nachlass Peter Brückner**

Peter Brückner (1922-1982) lehrte an der Universität Hannover von 1967 bis 1982. Sein Werk gibt über seine innerwissenschaftliche Bedeutung hinaus wesentliche Aufschlüsse über die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, die er als Sozialpsychologe analysiert und kommentiert hat. Sein Nachlass besteht u.a. aus Manuskripten, Typoskripten, Fragmenten, Notizen, Reden, Rundfunksendungen und anderen Dokumenten aus den Jahren 1953 bis 1982.

Dokumentiert werden die Person und die wissenschaftliche Arbeit Peter Brückners. Das Archiv gewährt dabei einen Einblick in die Wissenschafts- und Institutsgeschichte der Psychologie in Hannover. Es bietet darüber hinaus Quellenmaterial aus Presse und Rundfunk über das politische Klima der 70er und beginnenden 80er Jahre in der Bundesrepublik.

**Dokumentation zur Bildungspolitik der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag**

Die Sammlung enthält ca. 200 Ordner mit zeitgeschichtlichen Dokumenten und Archivalien der niedersächsischen sozialdemokratischen Landtagsfraktion während der Oppositionszeit von 1976 bis 1990, die Professor Rolf Wernstedt der Fachbereichsbibliothek Sozialwissenschaften als Depositum vermacht hat. Briefe, Mitschriften, gedruckte Protokolle und Zeitungsausschnitte geben Auskunft über die programmatischen Debatten in der Schul-, Hochschul- und Bildungspolitik jener Zeit in Niedersachsen. Sie belegen die Verläufe und Methoden oppositioneller Arbeit, Formen der Öffentlichkeitsarbeit (Bereisungen der Städte) und eröffnen der Biographieforschung neue Quellen.

Die Ordner sind nach Stichworten der Bildungspolitik wie Schul- und Hochschulpolitik, Berufliche Bildung, Erwachsenenbildung gegliedert und einzeln über Inhaltsverzeichnisse erschlossen. Eine elektronische Schlagwortsuche ist ebenfalls möglich.

# Projekt Arbeiterbewegung in Hannover

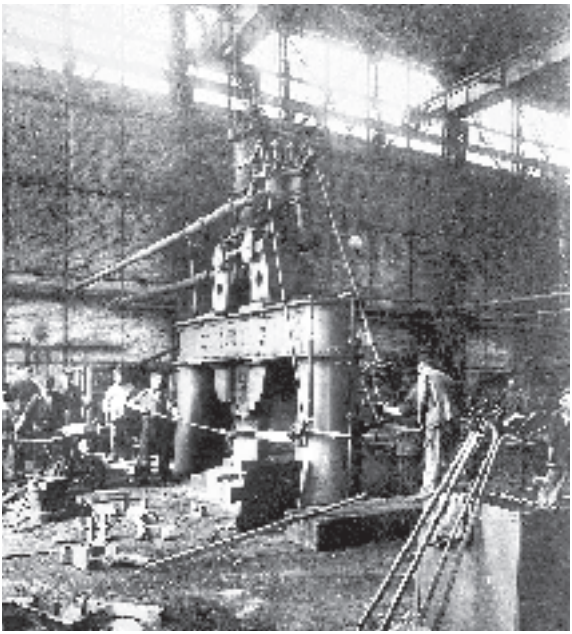
Hausanschrift: Wilhelm-Busch-Str. 4, 30629 Hannover
Postanschrift: Projekt Arbeiterbewegung in Hannover
Institut für Politische Wissenschaft
Schneiderberg 50, 30167 Hannover
Tel. 0511 / 762 - 3599 oder -3067 oder -5603
Ansprechpartner: Prof. Dr. Michael Buckmiller
m.buckmiller@ipw.uni-hannover.de
Benutzermöglichkeiten: Dienstag von 15.00 bis 17.00 Uhr, vorlesungsfreie Zeit: vierzehntägig

**Geschichte**

Seit 1973 gibt es das Projekt Arbeiterbewegung in Hannover am Institut für Politische Wissenschaft. Es setzt sich zur Aufgabe, die sozialen Bewegungen Niedersachsens, insbesondere in Hannover und Umgebung, zwischen ca. 1890 und 1950, mit geschichts- und sozialwissenschaftlichen Methoden zu erforschen und zu vermitteln. Das Projekt arbeitete von Anfang an mit Gewerkschaften, Betriebsräten und anderen politisch Interessierten zusammen.

Die meisten der Ergebnisse der Forschungen liegen als Abschlussarbeiten oder in gedruckter Form als »Arbeitspapiere« des Projekts (wie z.B. Studien zur Betriebs- und Belegschaftsgeschichte, Biografien, Bibliografien) veröffentlicht vor und können eingesehen bzw. erworben werden. Teilergebnisse liegen jetzt gesammelt vor in M. Buckmiller/ R. Jacobs/H. Renners (Hrsg.), Arbeiterbewegung und Betrieb. Beiträge zur einer anderen Geschichte Hannovers. Vorwort von J. Seifert. Hannover: Offizin Verlag 1996. Der Band gibt auch einen Überblick über die Geschichte des Projekts.

Gleichzeitig mit den jahrelangen Forschungsarbeiten ist das Dokumentationsarchiv Arbeiterbewegung in Hannover entstanden; es ist mittlerweile die größte Sammlung dieser Art in Hannover. Sie



Historisches Museum Hannover

*Schmiede im Lokomotivenbau der Hanomag, 1920er Jahre*

enthält etwa 43 lfd. Meter an Kopien von Dokumenten, Interviews, Flugblättern, Zeitungen und Zeitschriften, Broschüren, Büchern, Examensarbeiten, Mikrofilmen, Teilnachlässen und Dauerleihgaben. Von Ausnahmen abgesehen sind diese durch ein Findbuch erschlossenen, ständig neu ergänzten und erschlossenen Bestände öffentlich zugänglich.

Stadtteilarchiv FZH Linden

*Auslieferung des »Volkswillens«, ca. 1927*

Das Findbuch mit dem Hinweis auf die Benutzungsbedingungen des Dokumentationsarchivs ist in den Räumen des Projekts und in der Fachbereichsbibliothek Sozialwissenschaften, Welfengarten 2 C einsehbar. In den Projekträumen liegen ferner bearbeitete Findmittel bereit: H.P. Riesche: Quellen und Materialien zur Hannoverschen Sozialgeschichte und Sozialpolitik, insbesondere zur Arbeiterbewegung, in Archiven außerhalb Hannovers (Stand: Feb. 1990); ders., Quellen und Materialien zur Hannoverschen Sozialgeschichte und Sozialpolitik, insbesondere der Arbeiterbewegung, unter besonderer Berücksichtigung der Archive der Neuen Bundesländer (Stand Juli 1993).

Als Mitunterzeichner des Kooperationsvertrages mit dem Gewerkschaftsarchiv der Fachbereichsbibliothek Sozialwissenschaften arbeitet das Projekt Arbeiterbewegung eng mit der DGB-Region Niedersachsen-Mitte sowie Einzelgewerkschaften zusammen. Zugänglich ist das Dokumentationsarchiv nach vorheriger telefonischer Absprache. Es enthält (vor allem für die Periode 1890-1950) Materialien folgender Gebiete:

- Gewerkschaften und »Arbeitswelt« (von den Dachorganisationen Generalkommission, ADGB, AfA-Bund, DGB bis zu deren Einzelgewerkschaften; DNHV, GdA, DAG und weitere Angestelltengewerkschaften; Werkvereine; NSBO und DAF)
- Sozialdemokratie und Umfeld (SPD, SAPD, kleinere sozialistische Gruppen, Vorfeldorganisationen)
- Kommunisten (KPD, KAPD, kleinere kommunistische Gruppen, Vorfeldorganisationen)
- lokale Betriebe und Belegschaften (vor allem Hanomag, Kaliindustrie der Region Hannover)
- Sozialgeschichte von Hannover und Umland
- Politische Entwicklungen nach 1945.

Stadtteilarchiv FZH Linden

*Die SS auf dem Dach des »Verbandes der Fabrikarbeiter«, ca. 1933*

Ergänzungen der Bestände durch laufende oder vor kurzem abgeschlossene Projekte: Biografisches Handbuch zur Geschichte der Kommunistischen Internationale 1919-1945. Personen, Apparate und Strukturen im internationalen Kommunismus. Das in deutsch-russischer Kooperation durchgeführte Projekt analysiert anhand einiger Tausend aufgearbeiteter Biographien (Datenbank) den Wandel der Herrschaftsstrukturen der Komintern.

Im November 1999 übergab die Tochter Werner Scholems den Teilnachlass von Emmy (1896-1970) und Werner Scholem (1895-1940), einem führenden Kommunisten, der zeitweise in Hannover wirkte und von den Nazis im KZ Buchenwald ermordet wurde.

PROJEKT ARBEITERBEWEGUNG IN HANNOVER

**Geschichte der Kaliindustrie in der Region Hannover**

Neben einer umfangreichen Sammlung wichtiger Literatur zur Kaliindustrie befinden sich in Leihgabe ein digital erschlossenes Teil-Archiv der Kali & Salz AG im Projekt. Ein Inventar archivalischer Quellen zur Kaliwirtschaft und Kaliarbeiterschaft, unter bes. Berücksichtigung der Hannoverschen Kaliregion (Stand: Aug. 1996) ist einsehbar.

Als erweiterter Text zu einer durch das Projekt erarbeiteten Ausstellung ist erschienen »Die Kaliindustrie in der Region Hannover. Versuch einer Jahrhundertbilanz«. Hrsg. von Hans Peter Riesche

Stadtarchiv Sehnde

*Kaliwerk Friedrichshall (Sehnde): Nach der Förderfahrt zum Schachtausgang. Jubiläumsfoto vom 23. März 1907 aus Anlass des Abteufbeginns 1897*

unter Mitarbeit von Peter Schulze (= Materialien zur Regionalgeschichte Bd. 3). Bielefeld 2004. Er fasst die mehrjährigen Forschungsergebnisse zusammen und gibt einen aktuellen Überblick über die Quellen- und Forschungslage.

**Der ÜSTRA-Streik 1992**

Dokumentation, Interviews, Analyse. Nach Erstellung einer ausführlichen Chronologie und Pressedokumentation des Streikverlaufs der Arbeiter und Angestellten des hannoverschen Nahverkehrs, organisiert durch die Gewerkschaft ÖTV. Das Ergebnis der Auswertung von A. Thiem kann im Projekt eingesehen werden

Wilhelm Lindenberg

# Stadtteilarchiv im Freizeitheim Linden

Windheimstr. 4, 30451 Hannover
Tel. zu den Öffnungszeiten 0511 / 168 - 40184,
sonst 0511 / 168 - 10185
Ansprechpartner: Egon Kuhn, Tel. 0511 / 2107125
Benutzermöglichkeiten: Montag von 10.00 bis 12.00 Uhr
Führungen, Beratungen u.ä. sind auch zu anderen Zeiten
nach persönlicher Absprache möglich

## Geschichte

Die Lindener Geschichtswerkstatt mit dem Stadtteilarchiv zur Geschichte Lindens, dem Geschichtskabinett zur Arbeiterkulturbewegung und die Arbeiterwohnküche um 1930 bilden eine Einheit. Sie entstanden als Kooperation des Freizeitheims Linden, der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben und der Otto-Brenner-Akademie/Treffpunkt der Generationen. Betreuung, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit werden ehrenamtlich durch das Archiv-Team geleistet

Linden ist traditionsreicher Arbeiterstadtteil, heute multikulturell geprägt und verfügt über interessante historische und soziokulturelle Facetten. 1961 wurde in Linden das erste Freizeitheim als Stätte der Begegnung eingeweiht – ein Ergebnis des Wirkens zahlreicher Vereine im Kulturkreis Linden und der SPD. Politische Prägung erfuhr das Haus insbesondere durch die 68er-Bewegung. Im bundesweiten Austausch entwickelte das Freizeitheim seine Stärken in Soziokultur und Stadtteilkulturarbeit. Projektgruppen arbeiteten die Geschichte auf, veröffentlichten Dokumentationen aus denen z.T. auch Filme entstanden.

Zum 25jährigen Bestehen wurde das Freizeitheim Linden von der Kulturpolitischen Gesellschaft mit der Auszeichnung für soziale Kulturarbeit geehrt.

1989 konnte das Stadtteil-Archiv und das Geschichtskabinett eröffnet werden.

**Bestandsbeschreibung**

Auszug aus dem Findbuch des Stadtteilarchivs: Das Geschichtskabinett umfasst Fahnen, Symbole, Urkunden, Zeitungen und Fotos in Vitrinen. Dazu eine Fotoreportage des Arbeiterfotografen Walter Ballhause über ein Zeltlager der Sozialistischen Jugend/Die Falken 1930.

**Arbeitsfelder im Stadtteilarchiv**

Deutsche Arbeitersängerbewegung. Die Weltliche Schule in Linden. Das Vereinsheim des Arbeiterbildungsvereins in Linden. Das Haus der Arbeit. Die Arbeitersportbewegung. Widerstand gegen den Faschismus. Stadt- und Stadtteilgeschichte Lindens. Geschichte des Naturheilvereins Priessnitz von 1890. Die Sanierung in Linden-Nord. Fotosammlung des Arbeiterfotografen Walter Ballhause. Fotoarchiv: u.a. Stadt und Stadtteil Linden; Arbeitersport; Vereine; Sozialistische Jugend; Kochstraße; Weltliche Schule; Fotoalben; Kinderfeste in Fanny- und Mathildenstraße; Butjerfeste.

Stadtteilarchiv FZH Linden

*Arbeiter Turnverein Linden, ca. 1925*

# Stadtarchiv Hannover

Am Bokemahle 14-16, 30171 Hannover
Tel. 0511 / 168 - 42173, Fax 0511 / 168 - 46590
www.stadtarchiv-hannover.de
stadtarchiv@hannover-stadt.de
Öffnungszeiten des Lesesaals Montag und Freitag 8.30 bis 15.30 Uhr, Dienstag und Donnerstag 11.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch geschlossen – Tel. 0511 / 168 - 43073

## Aufgaben und Zuständigkeit

Aufgabe des Stadtarchivs Hannover ist die Sicherung, Erschließung und Nutzbarmachung von historisch wertvollen Dokumenten, die aus der Tätigkeit von Rat und Stadtverwaltung entstanden sind. Topographisch umfaßt der Zuständigkeitsbereich des Archivs das aktuelle Stadtgebiet von Hannover, das im Zuge zahlreicher Eingemeindungen seine heutige Gestalt erhalten hat. Die Überlieferung der eingemeindeten Kommunen ist in das Stadtarchiv übernommen worden. Neben der kommunalen Überlieferung bewahrt das Stadtarchiv Hannover auch Unterlagen von hannoverschen Vereinen, Parteien und Verbänden, von hannoverschen Firmen sowie von Familien und Personen, die für die Stadtgeschichte von Bedeutung sind. Sammlungen von Autographen, Plakaten und Fotos sowie eine Bibliothek mit (häufig auch unpublizierten oder in öffentlichen Bibliotheken nicht zugänglichen) Quellen und Forschungen zur Stadtgeschichte ergänzen die Archivbestände.

Stadtarchiv Hannover

*Otto Brenner (1907-1972), Mitglied des hannoverschen Rates 1946-1952, Vorsitzender der IG Metall 1952-1972*

## Bestände zur Geschichte der hannoverschen Arbeiterbewegung und Arbeiterkultur (in Auswahl)

### Städtische Unterlagen

In vielen Unterlagen von Rat und Stadtverwaltung befinden sich auch Dokumente, die für die Geschichte der Arbeiterbewegung in Hannover von Interesse sind. Mitglieder von Parteien, Verbänden und Vereinen der Arbeiterbewegung haben selbst als Ratsherren und Verwaltungskräfte gewirkt, und Rat und Verwaltung haben sich mit Organisationen und Initiativen der Arbeiterbewegung befaßt. Exemplarisch seien genannt:

- Magistrat der Stadt Hannover, Hauptregistratur 2 (Stadtverwaltung), Nr. 1-234, 1945-1950, mit Handakten von Gustav Bratke (1878-1952, sozialdemokratischer Politiker) aus seiner Tätigkeit als Oberstadtdirektor und Oberbürgermeister von Hannover 1945-1950 mit Unterlagen über die Wiedergründung der SPD, Zulassung der SPD in der britischen Zone, Zulassung von SPD- und KPD-Kundgebungen
- Magistrat der Stadt Hannover, Hauptregistratur 15 (Vereine, Feierlichkeiten und Ausstellungen), 1847-1970, enthält u.a.: Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Gau Hannover (1925-1928)
- Magistrat der Stadt Hannover, Hauptregistratur 20 (Spiel und Sport), 1834-1972, enthält u.a.: Unterlagen über verschiedene Arbeitersport-Organisationen in der Weimarer Republik
- Personalakten, Geburtenjahrgänge 1817-1960, betreffen u.a.: Robert Leinert (1873-1940, sozialdemokratischer Politiker, Oberbürgermeister von Hannover 1918-1924); Georg Lindemann (1885-1961, 1919-1933 sozialdemokratischer Kommunalbeamter, 1945 Bürgermeister, ab 1947 Stadtdirektor)

**Unterlagen privater Herkunft**

Nachlässe (von sehr unterschiedlicher Quantität und Qualität)

- Lenelotte von Bothmer (1915-1997, sozialdemokratische Politikerin, Schriftstellerin);
- Franz Haase (1898-1989, Arbeiter und Angestellter);
- H. Hasselbring (1899 - vor 1991, Sozialdemokrat und Gewerkschafter);
- Karl Henckell (1864-1929, Lyriker, Schriftsteller);
- Margarete (Grete) Hofmann (1906-1998, sozialdemokratische Politikerin);
- Theodor Lessing (1872-1933, Hochschullehrer und Schriftsteller) und Ada Lessing (1883-1953, sozialdemokratische Politikerin);
- Ludwig Lazarus, darin: Vorlass Manfred Heckenauer (geb. 1926, Jungsozialist), betr. Jungsozialisten Bezirk Hannover; Jungsozialisten, Gruppe Vahrenwald (1951-1960);
- Martin Muschkau (1911-1999, Kommunist, 1948 aus der Partei ausgeschlossen, Sekretär der IG Chemie);
- Hermann Schönleiter (1887 - ?, 1919-1933, Parteisekretär des SPD-Bezirks Hannover);
- Wilhelm Weber (1879-1961, sozialdemokratischer Politiker, 1946-1956 Oberbürgermeister von Hannover);
- Vorlaß Rolf Wernstedt (geb. 1940, Hochschullehrer und sozialdemokratischer Politiker);
- Karl Wiechert (1899-1971, sozialdemokratischer Politiker, Oberstadtdirektor von Hannover 1949-1963)

**Vereine, Verbände, Parteien**

- SPD Bezirk Hannover, Depositum, 1946-1952, enthält auch Unterlagen aus dem Zeitraum 1880-1944
- SPD-Ortsverein / Unterbezirk Hannover Stadt, 1949-1980

- SPD Ortsverein Stöcken, 1970-1985
- SPD Ortsverein Hannover-Mitte, Depositum, 1944-1992
- Stadtteilgruppe Buchholz der KPD, 1946-1948

**Kleine Erwerbungen**

- Akz 61/1998, Erlebnisberichte von Helmut Gutmann über seine Fahrten mit der SAJ 1945-1947
- Akz 78/1998, Fotos und Broschüren zur Arbeitersportbewegung in Hannover im Kaiserreich und in der Weimarer Republik 1909-1925

**Politische Plakate**

(v.a. 1945-1953)

Stadtarchiv Hannover, Slg. Plakate Nr. 1976a

*SPD-Plakat zur Kommunalwahl 1952*

# Stadtarchiv Garbsen

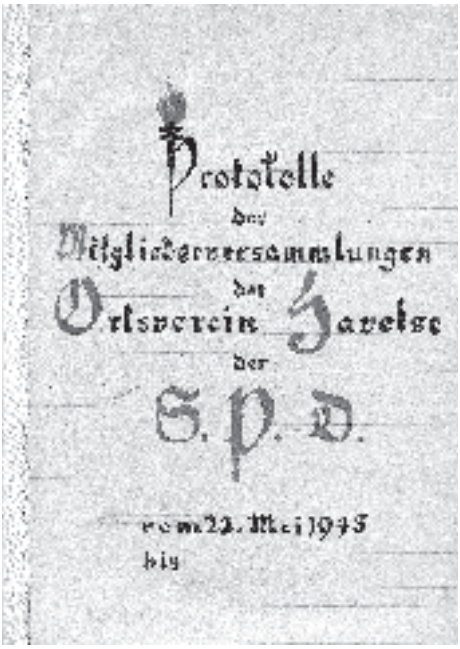
Lehmstr. 1, 30826 Garbsen (Stadtteil Horst)
Tel. 05131 / 4544 - 25 oder -26
Fax 05131 / 4544 - 27
stadtarchiv-garbsen@t-online.de
Leiterin: Stadtarchivarin Rose Scholl,
rose.scholl@garbsen.de

## Geschichte

Das Stadtarchiv Garbsen wurde 1990 eingerichtet und ist im Rahmen der Nutzungsordnung vom 16. November 1998 für jede Person nach Antrag möglich. Die Nutzung zu wissenschaftlichen und heimatkundlichen Zwecken sowie im Rahmen der schulischen und beruflichen Ausbildung ist gebührenfrei. Da es keine festen Öffnungszeiten gibt, sollten Besuche unbedingt per Telefon oder e-Mail abgestimmt werden.

Garbsen ist mit ca. 63.000 Einwohnern nach Hannover die größte Stadt in der Region, jedoch eine junge Stadt ohne alte, gewachsene Strukturen. Im Zuge der Niedersächsischen Gebiets- und Verwaltungsreform ist die Stadt Garbsen 1974 durch die Zusammenlegung der 1968 gegründeten Stadt Garbsen (im Gebiet Garbsen-Havelse-Auf der Horst) mit den Gemeinden Berenbostel, Frielingen, Heitlingen, Horst, Meyenfeld, Osterwald o.E., Osterwald u.E., Schloss Ricklingen, Stelingen entstanden.

Der »jungen« Stadt entsprechend ist das geringe Alter der amtlichen Überlieferung, die im Stadtarchiv verwahrt wird: Sie stammt überwiegend aus dem 20. Jahrhundert und reicht ansatzweise bis in die Verwaltung der Dörfer im späten 18. Jahrhundert zurück. In diesen Beständen – beispielsweise in den Niederschriften der Sitzungen der Arbeiter- und Bauernräte – ist relativ wenig über die Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung vorhanden. Das Stadt-


Protokolle
der
Mitgliederversammlungen
des
Ortsverein Havelse
der
S. P. D.
vom 22. Mai 1945
bis

STADTARCHIV GARBSEN

archiv ist jedoch stark um die Ergänzung der amtlichen Überlieferung bemüht; es erhält Schenkungen und schließt zahlreiche Dauerleihgabevereinbarungen ab. Über diese Wege sind auch einige Bestände, die zur Geschichte der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung nutzbar sind, ins Archiv gelangt.

**Bestände zur Geschichte der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung**

- Depositum SPD-Ortsverein Havelse (1945-1976),
- Depositum SPD-Ortsverein Berenbostel (1949-1990),
- Schenkung SPD-Ortsverein Auf der Horst (1965-1990),
- Sammlung »Anfänge der Bürgerinitiativen / Protest in Garbsen« (1967-1997),
- Sammlung »Elterninitiative Demokratische Kindererziehung« (1972-1997).

# Stadtarchiv Seelze

Hausanschrift: Humboldtstr. 10, 30918 Seelze
Postanschrift: Postfach 100253, 30918 Seelze
Tel. 05137 / 6069, Fax 05137 / 877140
archivseelze@compuserve.de
Ansprechpartner: Norbert Saul
Benutzermöglichkeit: Beratung nach Vereinbarung

## Geschichte

Seit 1988 Sammlung und Sicherung der Altakten (vor allem 20. Jahrhundert) von elf bis 1974 selbstständigen Gemeinden: Almhorst, Dedensen, Döteberg, Gümmer, Harenberg, Kirchwehren, Lathwehren (mit Gut Dunau), Letter, Lohnde, Seelze, Velber. Sammlungsgut zur Ortsgeschichte, insbesondere für die Altgemeinde Seelze.

## Unterlagen zur Arbeiterbewegung und Arbeiterkultur

- Diverses Sammlungsgut (z.T. Deposita) betr. SPD in Letter
- Überblicksdarstellung »Sozialdemokratische Parteiarbeit in Letter 1895-1933« von Hermann Röhrbein
- Ausstellungsunterlagen »90 Jahre SPD Letter« (Irene Leonhardt-Kurz 1997)
- 75 Jahre Sozialdemokraten in Letter (Rede Wilfried Röver 1982, darin Angaben zur Parteientwicklung ab 1945
- Rolf Schieke (SPD und AWO Letter): Jahrgang 28. Erinnerungen eines politischen Menschen (1988), diverse Unterlagen aus der Parteiarbeit SPD Letter 1960-65 und 1977-80 (Sammlung Rolf Schieke)
- Biografische Notizen Elfriede Arend (1904-78), erste Frau im Gemeinderat Letter (Karin Ehrich 2003)

Stadtarchiv Seelze

*Sprengung des Fabrikschornsteins nach Schließung des Continental-Zweigwerkes in Seelze, 1932*

- Literarischer Nachlass des Seelzer Arbeiterschriftstellers Heini Ludewig (1906-87), journalistische Arbeiten, Erzählungen, Romane, Unveröffentlichtes
- Dokumentensammlung »Seelze unter dem Nationalsozialismus« (VHS Seelze und Nds. Landeszentrale für politische Bildung 1980), darin u.a. das Kapitel III »Verfolgung der politischen Opposition« (Teile dieser Dokumentensammlung wurden verwendet in der Broschüre »Nationalsozialismus im Alltag, Beispiele aus der Bildungsarbeit«, herausgegeben von der Nds. Landeszentrale für politische Bildung 1980)
- Dokumentation zur Ausstellung »90 Jahre SPD Seelze«, Irene Leonhardt-Kurz, Jürgen Gertz 1998 (15 Seiten)
- Die Geschichte der Kolonie in Seelze. Lebenssituationen in einer Arbeitersiedlung im Wandel der Zeiten (Karl-Heinz Strehlke 1997), dazu eine umfangreiche Fotosammlung

# Niedersächsisches Landesarchiv

Niedersächsisches Landesarchiv – Hauptstaatsarchiv Hannover
Am Archiv 1, 30169 Hannover
Magazin Pattensen: Lüderser Weg 2, 30982 Pattensen
Tel. 0511 / 120 - 6601, Fax 0511 / 120 - 6699
www.staatsarchive.niedersachsen.de
poststelle@nla.niedersachsen.de
Leiter: Dr. Manfred von Boetticher
Öffnungszeiten:
im Hauptgebäude Montag, Mittwoch, Freitag 8.00 bis 16.00 Uhr, Dienstag und Donnerstag 8.00 bis 18.30 Uhr (ab 16.00 Uhr nur Findbucheinsicht und Vorlage bestellter Archivalien);
im Magazin Pattensen Montag bis Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr.
Für Reproduktionen steht eine Fotowerkstatt zur Verfügung, Mikrofiche-, -filmlese- und -kopiergerät sind vorhanden.
Gebührenfreiheit besteht für Forschungen im öffentlichen Interesse gemäß Gebührenordnung vom 28.06.2002 (Nds. GVBl. Nr. 18/2002, S. 261).
Findmittel: Beständeübersichten, Findbücher, EDV-Findbücher, Karteien.

## Geschichte, Aufgaben, Zuständigkeit

In das Hauptstaatsarchiv eingegangen sind die Archive der Herzöge, Fürsten, Grafen und Herren, der Bischöfe, Prälaten und Klöster im Raum zwischen Mittelelbe/Harz und Mittel-/Oberweser, des Kurfürstentums und Königreichs Hannover sowie seiner Rechtsnachfolger. Kristallisationspunkt wurden die Urkunden, Kopiare, Akten und Amtsbücher der welfischen Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg. Da diese ihre Lande immer wieder teilten, ist die ältere Überlieferung zersplittert auf die Staatsarchive in Hannover und Wolfenbüttel. Bis heute ist der Aufbau des Archivs bestimmt durch die Landesteilung von 1635, welche den Hausbesitz (samt zugehöriger Archive) auf drei Fürstentümer verteilte: Lüneburg (Residenz in Celle), Calenberg (Residenz in Hannover) und Wolfenbüttel. Nach dem Tode des letzten Celler Herzogs (1705) wurden die Fürstentümer

Calenberg und Lüneburg vereinigt. Für das neue Gebilde bürgerte sich der Name Kurfürstentum Hannover ein. Es wurde die Keimzelle des Königreichs (1814) und der Provinz (1866) Hannover bzw. (1946) des Landes Niedersachsen.

**Bestandsbeschreibung**

Der Umfang der Bestände betrug Ende 2003 ca. 41.000 Urkunden, ca. 90.000 Karten und Pläne, ca. 36.000 Meter Akten und Amtsbücher sowie ca. 14.000 Fotos und sonstiges Bildgut. Die Bücherei umfasst etwa 85.800 Bände, davon gehören zur Bibliothek des Historischen Vereins für Niedersachsen ca. 30.500 Bände.

**Quellenmaterial zur Arbeiterbewegung im Hauptstaatsarchiv**

Im Hauptstaatsarchiv bildet sich die Arbeiterbewegung in den unterschiedlichsten Beständen ab. Um überhaupt eine Schätzung zur Überlieferungsmenge abgeben zu können, erscheint zunächst eine genauere Definition und Eingrenzung des Begriffs Arbeiterbewegung notwendig. Fasst man diesen Begriff sehr weit kann man allein für die Altbestände (Hannover) von ca. 4.000 Aktentiteln ausgehen. In diese Zahl sind Akten eingeschlossen, die Auskunft geben über:

- Politische Unruhen im 19. Jahrhundert (1831er und 1848er)
- Überwachung politischer Opposition / politische Umtriebe im Königreich Hannover
- Material, das eher sozialgeschichtlichen Charakter hat (z.B. Wohnungsbau, Versorgungszustände, Gesundheitssituation, Arbeitslosigkeit)
- Material zur industriellen Entwicklung und Wirtschaftspflege (Handel und Gewerbe, Förderung der industriellen Produktion, Gewerbeaufsicht etc.)
- Protokolle des Provinziallandtags

Überlieferungsschwerpunkt liegen verständlicherweise auf dem ausgehenden 19. Jahrhundert und dem 20. Jahrhundert.

Hervorzuheben ist die Überlieferung auf der unteren Verwaltungsebene, den Ämtern (bis 1885) und den Kreisen (ab 1885). Hier findet sich zahlreiches Material zur Arbeiterbewegung/Sozialdemokratie/politische Vereine.

**Bestände, die sich für die Geschichte der Arbeiterbewegung besonders eigenen**

- Hann. 122a (Oberpräsident)
- Hann. 150 (Provinziallandtag), Hann. 151 (Provinzialverwaltung)
- Hann. 180 Hannover, Hildesheim und Lüneburg (Regierungen)
- Hann. 174 ... (Landratsämter)
- Hann. 310 I und II (NSDAP und SPD)

Weiteres Material findet sich in den Nds. Beständen, z.B. Innenministerium, Sozialministerium.

**Hilfsmittel / Sonderfindbuch**

Es existiert seit 1981 ein Sonderfindbuch zur Arbeiterbewegung, das von K. Dettmer verfasst wurde. Aufgeführt werden in den Altbeständen ca. 3.900 Titel – allerdings ist die für die Zusammenstellung zugrunde gelegte Definition des Begriffs Arbeiterbewegung nicht weiter definiert.

Erschwerend kommt bei der Benutzung hinzu, dass sich in den letzten 20 Jahren bei zahlreichen Beständen die Signaturen geändert haben – hier sind besonders die Hann. 80er Bestände zu nennen

Ein gutes Hilfsmittel besonders für die Überlieferung für den Zeitraum zwischen 1918 und 1933 sind die Veröffentlichungen der Nds. Archivverwaltung zur Krisensituation während der Weimarer Zeit in den ehemaligen Territorien des Landes Niedersachsen, speziell der Provinz Hannover. In Band 4,1 wurden die Bestände der zentralen Behörden sowie

VVP 17 (Heimatbund) analysiert, in Band 5 erfolgte das gleiche für die mittleren und unteren Behörden. In beiden Veröffentlichungen orientiert sich die kommentierte Auflistung an drei, in sich differenziert gegliederte Bereiche: Soziale Sicherung, Wirtschaft und Finanzen sowie Politische Entwicklung.

Keine Berücksichtigung in dieser kurzen Aufzählung fanden die verschiedenen Nachlässe, Deposita, Zeitgeschichtlichen Sammlungen und die Plakatsammlung der Kartenabteilung. Aber auch hier ist, abhängig von der jeweiligen Fragestellung, Material zu erwarten.

Stadtteilarchiv FZH Linden

# Fachhochschule Hannover

Dokumentations- und Forschungsstelle Medien
Expo Plaza 12, 30539 Hannover
Tel. 0511 / 9296 - 2629, Fax 0511 / 9296 - 2630
www.kulturarchiv.de
Leiter: Dr. Peter Stettner, Peter.Stettner@ik.fh-hannover.de

## Kurzbeschreibung

Das Kulturarchiv am Fachbereich Informations- und Kommunikationswesen (IK) der FHH wurde im Dezember 1995 gegründet im Rahmen einer Kooperation zwischen der Fachhochschule Hannover, der Universität Hannover und der Hochschule für Musik und Theater Hannover.

Aufgabe des Kulturarchivs ist die Sammlung, Archivierung und Dokumentation von Schrift-, Bild-, Ton- und Filmmaterial, das nicht zum Sammlungsbereich staatlicher Archive gehört. Das Kulturarchiv unterstützt die wissenschaftliche Forschung, vor allem der beteiligten Hochschulen, und dient dem Praxisbezug der Studiengänge am Fachbereich IK.

Die Bestandsschwerpunkte liegen im Bereich Audiovisueller Medien sowie bei Materialien, die sich auf AV-Medien beziehen. Die Bestände sind durch Findbücher und Datenbanken erschlossen.

## Bestände zur Arbeiterbewegung / Arbeiterkultur

IK FH HANNOVER

- Geschäftsnachlass der Volksbühne Hannover e.V. (1949-1997)
- Filme zur Geschichte bzw. aus der Filmarbeit der IG BCE (Bergbau, Chemie, Energie)

# Historisches Museum Hannover

Pferdestr. 6, 30159 Hannover
Tel. 0511 / 168 - 43052 oder -43949, Fax 0511 / 168 - 45003
Historisches.Museum@Hannover-Stadt.de
Ansprechpartner: Dr. Andreas Fahl
Benutzermöglichkeiten: Termine nach Vereinbarung

## Geschichte

Das Historische Museum Hannover wurde 1903 als Vaterländisches Museum gegründet. Es umfasst Sammlungen und zeigt Ausstellungen zur niedersächsischen Landesgeschichte, zur Geschichte der ländlichen Kultur und zur hannoverschen Stadtgeschichte, die sich auf die Zeit vom Hochmittelalter bis zur Gegenwart beziehen.

Schwerpunkte bei den Sammlungen zur niedersächsischen Landesgeschichte sind die Bereiche politische Herrschaft, höfische Kultur, Wirtschaft, Recht und Militär bis zum Ende des Königreichs Hannover 1866. Die umfangreiche Sammlung zum ländlichen Leben in Niedersachsen umfasst vor allem Mobiliar, Gegenstände der Alltagskultur, länd-

Historisches Museum Hannover

*Der Streik, Ölbildstudie von August Weber-Brauns, 1913*

liche Kleidung (Tracht), Bauernhausmodelle, Bauernstuben und Landwirtschaftsgeräte. Die Sammlung zur Geschichte der Stadt und Region Hannover hat ihre Schwerpunkte in den Bereichen Fahrzeuge, Politik und Verwaltung, Alltags- und Wohnkultur sowie bürgerliche Kleidung. Darüber hinaus verfügt das Museum über zahlreiche Gemälde, Graphiken, Plakate, Photographien und Werbeschilder mit Motiven aus dem städtischen und ländlichen Kontext.

Da die Sammlungsstrategie des Museums bis in die 1970er Jahre nahezu ausschließlich auf das regierende Herrschergeschlecht, die Kultur des Adels, der Bürger und Bauern ausgerichtet war, weist die Sammlung in Bezug auf die politische und Alltagskultur der Arbeiterschaft erhebliche Lücken auf. Zudem ist die Inventarisierung der Sammlungsgegenstände eher an kunsthistorischen bzw. traditionell politik- und ereignisgeschichtlichen Kriterien ausgerichtet, so dass die Spuren der Arbeiterkultur an den Objekten häufig durch Forschungsarbeit noch freigelegt werden müssen.

**Im einzelnen umfasst die Sammlung folgende Themenbereiche und Objektgruppen zur Arbeiterkultur und -bewegung:**

- Gemälde, Fotografien und Grafik zu Handwerks- und Industriebetrieben (Innen- und Außendarstellungen), zum Arbeitsleben, zu wohltätigen Einrichtungen (Speiseanstalten, Kinderbewahranstalten) und zu einzelnen Personen (Parteien, Arbeiterorganisationen)
- Fahnen, Flugblätter, Anstecknadeln und andere Zeugnisse hannoverscher Arbeiterorganisationen
- Ehrungen für Firmenzugehörigkeit
- Konvolute persönlicher Papiere mit Mitgliedsausweisen, Lehrbriefen, Zeugnissen, Briefen etc.

- Werkstatteinrichtungen aus Handwerksbetrieben, Maschinen aus Industriebetrieben (vorwiegend Holz- und Metallverarbeitung)
- Kundschaften, Laden, Arbeitsbücher, Pokale etc. aus dem Kontext Zunfthandwerk
- Berufskleidung
- Arbeitsschutzplakate aus den 1950er Jahren
- Plakate und Dokumente zur Zerschlagung der Gewerkschaften ab 1933 und zur Deutschen Arbeitsfront (DAF) der Nationalsozialisten
- Flugblätter des sozialistischen Widerstands gegen die Nationalsozialisten 1933-1936

Historisches Museum Hannover

*Karikatur aus dem hannoverschen Leben: »Verein zur Versittlichung der höheren Stände«, 1846/48, Federzeichnung*

# Landeskirchliches Archiv Hannover

Goethestraße 27, 30169 Hannover
Archivträger: Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers
Tel. 0511 / 1241 - 983, -755, Fax 0511 / 1241 - 770
www.evlka.de/archiv, archiv@evlka.de
Ansprechpartner: Dr. Hans Otte
Benutzungsmöglichkeiten: Das Archiv ist von Montag bis Donnerstag von 8.30 bis 15.30 Uhr sowie am Freitag von 8.00 bis 14.00 Uhr geöffnet. Kopiergeräte sowie Lesegeräte für Filme und Microfiches sind vorhanden.
Findmittel: Beständeübersicht, Findbücher, Dateien und Karteien.

## Geschichte, Aufgaben, Zuständigkeit

Das Archiv wurde 1933 gegründet. Es besitzt die Akten der zentralen Verwaltungsstellen der Evang.-luth. Landeskirche Hannovers, soweit nicht schon vor 1919 Akten an die zuständigen Staatsarchive abgegeben wurden.

Das Gebiet der Landeskirche umfasst den größten Teil Niedersachsens (mit Ausnahme von Gebietsteilen um Braunschweig und Oldenburg). Bei dem Brand des Dienstgebäudes 1943 und durch das Leinehochwasser 1946 wurden erhebliche Aktenbestände zerstört; insbesondere die laufenden Akten des Landeskirchenamtes aus der Zeit von 1920 bis 1943 sind dadurch untergegangen. Die Bestände umfassen heute mehr als 900 Urkunden, ca. 5.500 Meter Akten und Amtsbücher sowie eine Dienstbibliothek mit knapp 11.000 Bänden.

Seit 1999 ist die Verwaltung des Archivs und auch der Benutzerraum in dem Haus Goethestraße 27 untergebracht, die Archivalien lagern weitgehend in zwei Außenmagazinen. Daher ist es sinnvoll, sich vor einem Archivbesuch anzumelden, damit ggf. Archivalien aus dem Außenmagazin geholt werden können.

Willy-Schäfer-Archiv / freeStyle

Das Landeskirchliche Archiv fungiert nicht nur als Archiv für die zentralen landeskirchlichen Einrichtungen, sondern ist auch für die sog. Archivpflege zuständig, d.h. es unterstützt und berät die Kirchengemeinden und Kirchenkreise bei der Verwaltung ihres Archivguts. So besitzt das Landeskirchliche Archiv Findbücher oder Findlisten zu allen Pfarrarchiven im Bereich der hannoverschen Landeskirche.

**Bestandsbeschreibung**

Im Landeskirchlichen Archiv gibt es keine Unterlagen, die direkt aus der Arbeiterbewegung erwachsen sind. In einigen Akten finden sich jedoch Dokumente zur Arbeiterkultur und zur kritischen Auseinandersetzung mit der Arbeiterbewegung.

**Zu nennen sind vor allem folgende Bestände**

- A 9 (Visitationen): 1853 wurden im Bereich der Landeskirche Visitationen eingeführt; der zuständige Superintendent überprüfte die Arbeit der Pastoren und Kirchenvorstände in seinem Bezirk. Die Pastoren mussten zur Vorbereitung umfangreiche Fragebögen ausfüllen; einige Fragen beschäftigen sich auch mit dem »sozialen und sitt-

lichen Zustand« der jeweiligen Kirchengemeinde. Hier haben die Pastoren oft sehr genaue Beobachtungen zum Stand der Arbeiterbewegung und zur Arbeiterkultur in ihrer Kirchengemeinde mitgeteilt

- E 2 (Landesverein für Innere Mission): In diesem Bestand finden sich Akten zur sozialen Lage der Arbeiter im Bereich der hannoverschen Landeskirche (1890-1933), zu den Evangelischen Arbeitervereinen (1912-1933) sowie zu den christlich-sozialen Gewerkschaften (1922-1931)
- H 8 (Stadtkirchenverband Hannover): Der Stadtkirchenverband wurde nach dem 1. Weltkrieg gegründet. Aus der Zeit von 1924 bis 1933 gibt es in diesem Bestand Akten zur kirchlichen Wohlfahrtsarbeit in der Stadt Hannover, zur Arbeitslosigkeit und zur Auseinandersetzung mit der Freidenkerbewegung
- D-Bestände: Hinter dieser Bezeichnung verbergen sich zahlreiche Deposita (Dauerleihgaben) von Kirchengemeinden und Kirchenkreisen (Super-

Willy-Schäfer-Archiv / FreeStyle (2)

intendenturen). In der Regel befinden sich die Archive der Kirchengemeinden und Kirchenkreise am jeweiligen Entstehungsort; reicht jedoch der Raum in den Pfarrhäusern nicht aus, oder ist er zur Lagerung von Archivalien ungeeignet, übernimmt das Landeskirchliche Archiv solche Archive. In fast allen Pfarrarchiven gibt es Akten zur »Sozialen Frage« (Rep. A 367), in denen die oft prekäre soziale Lage der Arbeiter (und Bauern) zwischen 1870 und 1933 dokumentiert wird. Einzelne diese Archivbestände enthalten auch direkt Berichte zum Stand der Arbeiterbewegung, gelegentlich finden sich auch Flugblätter und Aufrufe, die die Auseinandersetzung zwischen der Arbeiterbewegung und der Kirche belegen.

**Veröffentlichungen**

- Übersicht über die Bestände des Landeskirchlichen Archivs Hannover, bearb. v. Hans Otte, Blomberg 1983 (= Beiheft zum Jahrbuch der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte 81 (1983).
- Thomas Jan Kück (Bearb.), Die Ev.-luth. Landeskirche Hannovers in der Zeit des Nationalsozialismus. Eine Forschungsbibliographie, Hannover 1997.
- Hans Otte (Bearb.), Gerhard Uhlhorn. Nachlass und Bibliographie, Hannover 2002.

# Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek

Niedersächsische Landesbibliothek
Waterloostraße 8, 30169 Hannover
Tel. 0511 1267-0, Fax 0511 1267-202
information@gwlb.de, www.gwlb.de

Öffnungszeiten der Bibliothek:

| | |
|---|---|
| Montag bis Freitag: | 9.00 – 19.00 Uhr |
| Samstag: | 10.00 – 15.00 Uhr |

Öffnungszeiten der Leihstelle:

| | |
|---|---|
| Mo., Di., Do., Fr.: | 9.00 – 19.00 Uhr |
| Mittwoch: | 10.00 – 19.00 Uhr |
| Samstag: | 10.00 – 15.00 Uhr |

Die Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek (GWLB) ist eine moderne Regionalbibliothek mit bedeutenden historischen Bestän-den. Als eine der zentralen Wissenschafts-, Kultur- und Bildungseinrichtungen Niedersachsens stellt sich die GWLB den Herausforderungen der modernen Informationswelt. Mit einem Bestand von ca. 1,6 Millionen Medien, rund 8.000 Zeitschriften und kundenorientierten Dienstleistungen, basierend auf moderner Informationstechnologie gehört sie zu den bedeutendsten Bibliotheken in Norddeutschland.

Zu ihrem wertvollsten Besitz gehören Handschriften, die bis in das achte Jahrhundert zurückreichen, Nachlässe, alte Drucke und Sondersammlungen.

Mehr als 100.000 vor 1815 gedruckte Bücher sowie alte Zeitungen und Zeitschriften bilden einen hervorragenden Fundus an Quellenwerken zur Wissenschafts-, Kulturgeschichte und zur Landesgeschichte Niedersachsens. Zu den wertvollsten Beständen der GWLB gehört der Nachlass des Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716), der über Jahrzehnte in Hannover wirkte und auch vierzig Jahre lang die Bibliothek leitete.

Handbüchlein für Wühler

oder

Kurzgefaßte Anleitung in wenigen Tagen

ein Volksmann zu werden.

Von

Peter Strumwel,

Demagog.

Zweite Auflage.

Leipzig, 1848.

Verlag von Gustav Kayser

NIEDERSACHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

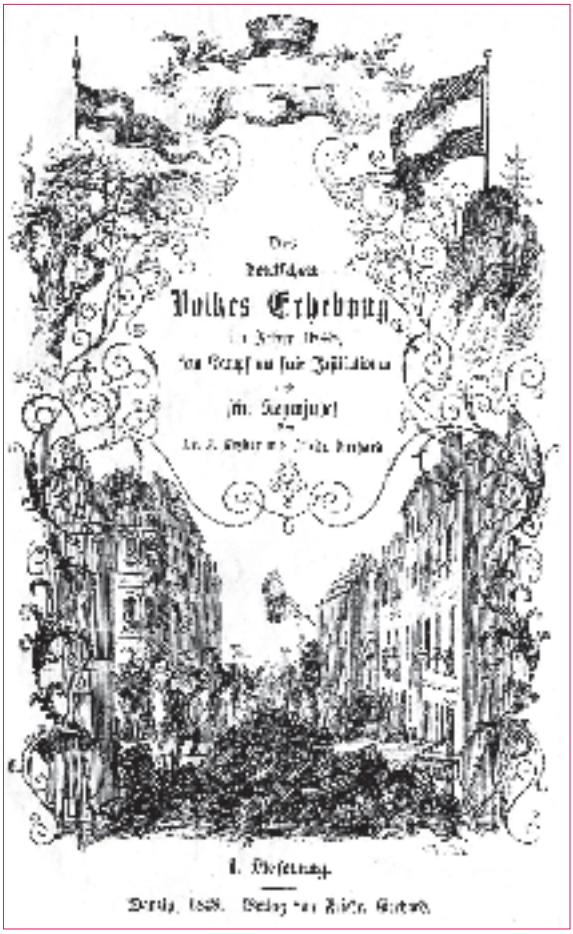
Als wissenschaftliche Allgemeinbibliothek und Informationszentrum versorgt die GWLB alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Ihre Sammelschwerpunkte sind allgemeine Geschichte, Landes- und Wissenschaftsgeschichte, Philosophie, Theologie und Religionswissenschaften sowie Rechts- und Staatswissenschaften.

Als Regionalbibliothek sammelt, archiviert und erschließt die GWLB im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags alle in Niedersachsen erscheinenden Publikationen unabhängig von ihrer physischen Erschei-

nungsform. Außerdem wird das Schrifttum über Niedersachsen umfassend gesammelt und in der Niedersächsischen Bibliographie online verzeichnet.

Einen bedeutenden Sammelschwerpunkt der GWLB bildet seit mehreren Jahrzehnten die niedersächsische Sozialgeschichte, dabei ist selbstverständlich auch die überregionale Literatur berücksichtigt worden. Hinzuweisen ist auch auf die umfangreiche Sammlung von Flugschriften zu den Anfängen der Arbeiterbewegung.

Im Aufbau befindet sich das elektronische Niedersachsen-Informationssystem (NIS). Ziel des NIS ist




Niedersächsische Landesbibliothek

es, relevante Informationen, d.h. bibliografische Daten, Ereignisdaten und biografische Daten sowie digitale Dienstleistungsangebote zum Thema Niedersachsen in einem modular aufgebauten Portal zusammenzuführen.

Wichtigste Grundlage des NIS ist die Niedersächsische Bibliografie online. Sie verzeichnet zu den Schlagwörtern »Arbeiterbewegung«, »Gewerkschaften«, »Arbeiterkultur« etc. zahlreiche interessante Materialien auch aus der Region Hannover.

In Kürze wird auch die Datenbank Niedersächsische Personen online verfügbar sein.

BIBLIOGRAPHIE
DES
SOCIALISMUS UND COMMUNISMUS.

von

Josef Stammhammer,

Wien.

1893

Niedersächsische Landesbibliothek

# Stadtbibliothek (Zentralbibliothek)

Hildesheimer Str. 12, 30169 Hannover
Tel. 0511 / 168 - 42169, Fax 0511 / 168 - 46410
42.15@Hannover-Stadt.de
www.stadtbibliothek-hannover.de
Ansprechpartnerin: Helga Döring-Kles,
Helga.Doering-Kles@Hannover-Stadt.de
Benutzermöglichkeiten: Mo, Di, Do, Fr von 11.00 bis 19.00 Uhr; Mi, Sa von 11.00 bis 16.00 Uhr
Kopiergeräte, Mikrofilmlese- und -kopiergerät, Mikrofiche-Lesegerät, Internetzugang

## Geschichte und Aufgaben

Die Stadtbibliothek Hannover ist ein leistungsfähiges, vernetztes Bibliothekssystem mit der zentralen Stadtbibliothek, 18 Stadtteilbibliotheken und einer Fahrbibliothek. Sie bietet den Einwohner/innen der Landeshauptstadt und der Region Hannover Bücher und sonstigen Medien zur Information, Aus- und Fortbildung und Freizeitgestaltung. Insgesamt stehen 1,3 Millionen Medieneinheiten zur Ausleihe und zur Benutzung vor Ort zur Verfügung.

Die Zentrale am Aegi wurde 1440 als Ratsbibliothek gegründet. Sie bietet das umfangreichste Informations-, Literatur- und Medienangebot. Hier finden Sie neben den Fachabteilungen auch Romane, das Informationszentrum und die Musikbibliothek, die Historischen Bestände und die Sondersammelgebiete.

Willy-Schäfer-Archiv / freeStyle

**Überblick über die vorhandenen Bestände zur Arbeiterbewegung/Arbeiterkultur**

In den Beständen der Stadtbibliothek sind über den Internetkatalog unter den Notationen Han 428, Han 461, Han 466, Han 470 und Han 654 über 30 Titel zur Geschichte der hannoverschen Arbeiterbewegung und Arbeiterkultur zu finden, die z.T. in mehreren Exemplaren vorhanden sind.

Im Zettelkatalog in der Stadtbibliothek sind unter den gleichen Notationen ca. 12 weitere Titel und Aufsatznachweise zu finden. Die Bestände befinden sich zum großen Teil im Freihandbereich, ein kleiner Teil im Magazin. Die Durchsicht von einschlägigen Zeitschriften und Sammelbänden kann noch zu weiteren Ergebnissen führen.

# Netzwerk »Aufbewahren«

Das Netzwerk »Aufbewahren« besteht zurzeit aus folgenden Institutionen:

- Otto-Brenner-Akademie
- Stadtteilarchiv im Freizeitheim Linden
- TIB / Universitätsbibliothek Hannover / Gewerkschaftsarchiv
- Universität Hannover – Institut für Politische Wissenschaft
- Stadtarchiv Hannover
- Historisches Museum Hannover
- Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften

Sollten Sie Interesse an weiteren Informationen oder an einer Mitarbeit haben, wenden Sie sich bitte an uns:

Kooperationsstelle
Hochschulen und Gewerkschaften
Region Hannover – Hildesheim
Schloßwender Str. 5
30159 Hannover
Tel. 0511 / 762 19 145
Fax 0511 / 762 19 321
klaus.pape@zew.uni-hannover.de

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Hannover-Hildesheim

Wir danken der Hans-Böckler-Stiftung, dem DGB, dem Fachbereich Bildung und Qualifizierung der Stadt Hannover und dem Verein Wissen und Bildung für ihre finanzielle Unterstützung.